



AKTION JUGENDSCHUTZ

Broschüre für Eltern

Cannabis



einfach
erklärt

Liebe Eltern,

seit dem 1. April 2024 dürfen Erwachsene ab 18 Jahren kleine Mengen Cannabis besitzen und anbauen.

Diese Änderung des Gesetzes hat viele Diskussionen ausgelöst – auch in Familien. Vielleicht fragen Sie sich: Was genau ist Cannabis? Wie wirkt es? Welche Gefahren gibt es? Und wie kann ich mit meinem Kind darüber sprechen?

Diese Broschüre gibt Ihnen Antworten. Sie erfahren, wie man Cannabis erkennt, wie es wirkt und welche Gefahren es birgt. Außerdem erklären wir die wesentlichen Punkte der neuen Gesetze.

Wir möchten, dass Sie sich sicher fühlen, wenn Sie mit Ihrem Kind über dieses Thema reden. Darum vermitteln wir Ihnen Informationen über Cannabis und geben Ihnen praktische Tipps für Gespräche. Sie erfahren, wie wichtig Vertrauen und Ihre klare Haltung als Eltern ist.

Falls Ihr Kind schon Erfahrungen mit Cannabis gemacht hat oder Sie dies vermuten, dann finden Sie in dieser Broschüre Adressen zur Beratung und Hilfe.

Unser Ziel ist es, Sie dabei unterstützen, Ihr Kind gut und sicher in einer sich schnell verändernden Welt zu begleiten.

6 Fakten über Cannabis → 6

1. Was ist Cannabis? → 7
2. Wie kann man Cannabis einnehmen? → 8
3. Wie wirkt Cannabis? → 10
4. Welche Formen von Cannabis gibt es? → 13
5. Wie viel und wie oft wird konsumiert? → 15
6. Was steht im Gesetz? → 17

Gefahren von Cannabis → 20

- Arten von Konsum → 21
- Folgen von regelmäßigem Konsum
 - von pflanzlichem Cannabis → 23
- Folgen von regelmäßigem Mischkonsum
 - von pflanzlichem Cannabis → 24
- Folgen von Konsum von
 - synthetischem Cannabis → 25

Erklärung von Abhängigkeit → 26

Anzeichen einer möglichen Abhängigkeit → 26

Faktoren, die Abhängigkeit fördern können → 27

Faktoren, die vor Abhängigkeit
schützen können → 28

Warum konsumieren Jugendliche und
junge Menschen Cannabis? → 29

Was Sie als Eltern tun können → 30

Bewahren Sie Ruhe. → 31

Vertrauen → 33

Zeigen Sie eine klare Haltung. → 33

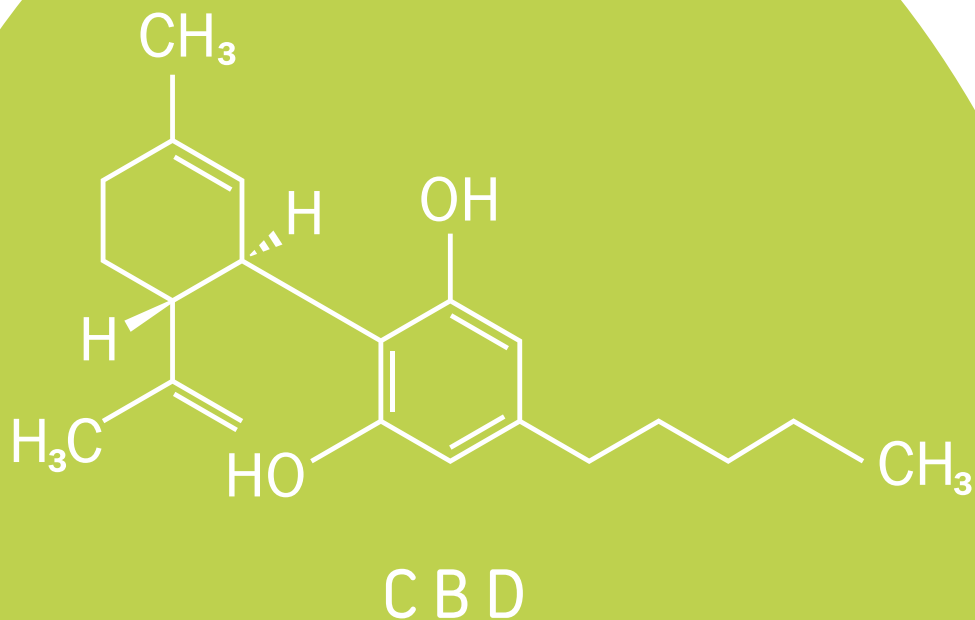
Suchen Sie das Gespräch. → 35

Eignen Sie sich Wissen an und sprechen Sie
über Risiken. → 36

Weitere Informationen → 38

Impressum → 43

6 Fakten über Cannabis



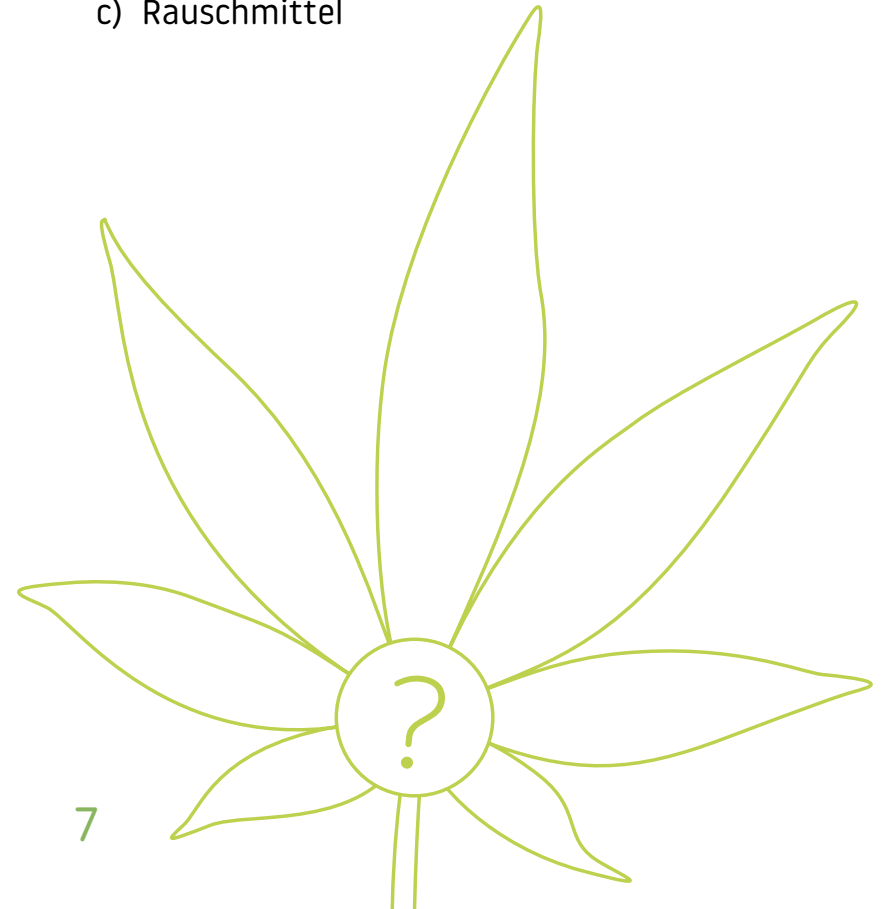
6

① Was ist Cannabis?

Cannabis ist der lateinische Name der Hanfpflanze.

Diese Pflanze wird seit Jahrhunderten für verschiedene Zwecke genutzt.

- a) Herstellung von Dingen: Zum Beispiel Kleidung, Seile, Papier, Seife.
- b) Heilmittel: gegen Schmerzen und Entzündungen.
- c) Rauschmittel



7

② Wie kann man Cannabis einnehmen?

Rauchen

Cannabis wird oft in Zigaretten („Joints“) oder Pfeifen geraucht. Der Wirkstoff gelangt über die Lunge ins Blut.

- Die Wirkung tritt sofort ein und hält 1–3 Stunden an.

Verdampfen

Beim Verdampfen wird Cannabis in einem „Vaporizer“ erhitzt, ohne dass es verbrennt. Dies geschieht zum Beispiel mit einer Wasserpfeife (Bong) oder E-Zigarette. Dadurch entstehen weniger Schadstoffe, der Wirkstoff wird direkt eingeatmet.

- Die Wirkung tritt ebenfalls sofort ein und hält 1-3 Stunden an.

Essen und Trinken

Cannabis kann in Lebensmitteln wie Keksen oder Gummibärchen enthalten sein. Es kann auch in Getränken verarbeitet sein (zum Beispiel im Kakao). Außerdem gibt es Cannabis-Öle.

- Die Wirkung setzt sehr plötzlich, nach 30 bis 60 Minuten ein.

Sie kann bis zu vier Stunden dauern.

Deshalb sollte man besonders auf die Menge achten, die man zu sich nimmt!

Mischkonsum

Mischkonsum bedeutet: Cannabis wird mit einer anderen Substanz gemischt und dann konsumiert. Substanzen können Tabak, Alkohol, Medikamente oder illegale Drogen sein.

3 Wie wirkt Cannabis?

Cannabis hat verschiedene Wirkungen, die von Person zu Person unterschiedlich sein können. Es hängt davon ab, wie viel konsumiert wird, wie es eingenommen wird und wie der Körper darauf reagiert. Letzteres hängt zum Beispiel von der Grundstimmung der Person ab.

Die bekanntesten Wirkstoffe in Cannabis sind THC und CBD:

- **THC** (Tetrahydrocannabinol) macht „high“ und verändert das Bewusstsein.
- **CBD** (Cannabidiol) hat beruhigende und entzündungshemmende Wirkungen, ohne einen Rausch auszulösen.
Es schwächt die Wirkung von THC ab.

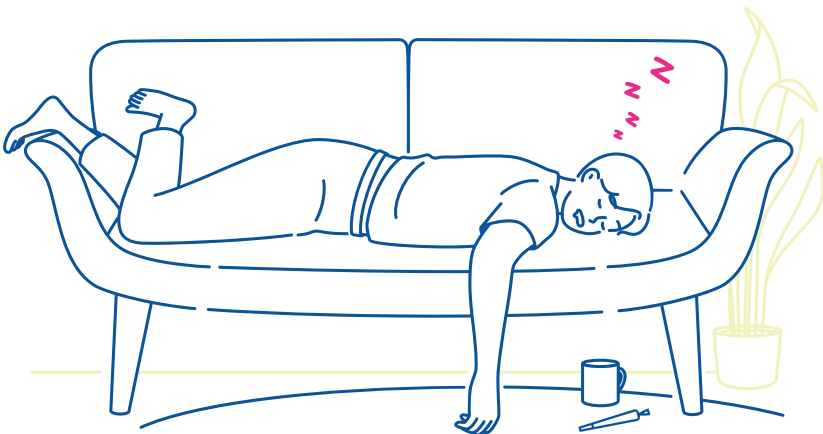
Cannabis kann angenehme Wirkungen haben

- Cannabis kann entspannen und ruhig machen.
- Manche Menschen fühlen sich sehr wohl und glücklich.
- Manche Menschen werden gesprächiger und finden leicht Kontakt zu anderen Menschen.
- Die Wahrnehmung, zum Beispiel das Sehen von Farben, kann intensiver sein.



Cannabis kann auch unangenehme Wirkungen haben

- Manche Menschen werden unruhig.
- Es kann zu Angst und Panik kommen.
- Vielleicht verliert man die Orientierung.
Man weiß dann zum Beispiel nicht mehr, wo man ist oder man verliert das Gefühl für die Zeit.
- Sinnestäuschungen können auftreten.
Dann sieht und hört man Dinge, die nicht da sind.



4 Welche Formen von Cannabis gibt es?

Pflanzliches Cannabis

Pflanzliches Cannabis kommt von der weiblichen Hanfpflanze. Es gibt drei Hauptformen:

- **Marihuana**

Das sind getrocknete Blüten und Blätter der Pflanze. Sie enthalten circa 10 % THC (der Stoff, der „high“ macht).

- **Haschisch**

Das sind gepresste Platten aus dem Harz der Blüten. Haschisch enthält circa 25 % THC.

- **Haschischöl**

Das wird mit Hilfe von Lösungsmitteln aus Marihuana oder Haschisch gewonnen. Es enthält bis zu 80 % THC.

Synthetisches Cannabis

Cannabis kann auch künstlich hergestellt werden.

Ursprünglich wurde es in der Medizin benutzt.

Aber seit einigen Jahren wird es auch zu Rauschzwecken genommen. Die Zusammensetzung von synthetischem Cannabis schwankt. Deshalb kann die Wirkung jedes Mal anders sein, auch wenn Verpackung und Name gleich bleiben.

Wichtig zu wissen: Die meisten Arten von synthetischem Cannabis sind in Deutschland verboten.



5 Wie viel und wie oft wird konsumiert?

In einer Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) aus dem Jahr 2024 steht Folgendes:

Jugendliche (12 – 17 Jahre)

- Circa 90 % haben noch nie Cannabis konsumiert.
- Circa 1 % konsumieren regelmäßig Cannabis.
- Circa 0,5 % haben einen problematischen Konsum.
Das heißt, ihr Konsum ist sehr hoch und hat schädliche Auswirkungen auf Gesundheit oder Alltag.
- Männliche Jugendliche konsumieren häufiger Cannabis als weibliche Jugendliche.

Junge Erwachsene (18 – 25 Jahre)

- Circa 50 % haben schon einmal Cannabis genommen.
- 8 % konsumieren regelmäßig Cannabis.
- Circa 3 % haben einen problematischen Konsum.
Das heißt, ihr Konsum ist sehr hoch und hat schädliche Auswirkungen auf Gesundheit oder Alltag.
- Junge Männer konsumieren häufiger Cannabis als junge Frauen.



⑥ Was steht im Gesetz?

Erwachsene ab 18 Jahren

In Deutschland dürfen Erwachsene ab 18 Jahren unter bestimmten Bedingungen Cannabis besitzen und anbauen:

- Erwachsene (ab 18 Jahren) dürfen bis zu drei Pflanzen Cannabis zu Hause oder in nicht-gewerblichen Vereinigungen anbauen.
- Sie dürfen bis zu 25 g Cannabis in der Öffentlichkeit besitzen.
- Zu Hause dürfen Erwachsene zwischen 18 und 21 Jahren bis zu 30g Cannabis besitzen. Ab 21 Jahren sind bis zu 50 g erlaubt.
- Erwachsene dürfen Cannabissamen für den privaten Eigenanbau aus EU-Mitgliedsstaaten einführen oder online bestellen.

Kinder und Jugendliche

Für Kinder und Jugendliche (Personen unter 18 Jahren), gilt in Deutschland:

- Kinder und Jugendliche dürfen kein Cannabis anbauen, kaufen oder konsumieren. Ausnahme: Wenn ein Arzt oder eine Ärztin Cannabis aus medizinischen Gründen verordnet hat.
- Cannabis darf nicht an Kinder oder Jugendliche weitergegeben werden. Das ist eine Straftat.
- Wenn Kinder und Jugendliche Cannabis anbauen, kaufen oder konsumieren, dann passiert dies:
 - Das Cannabis wird ihnen von der Polizei weggenommen. Bei Jugendlichen ab 14 kann es auch zu einer Strafe kommen.
 - Die Eltern werden informiert.
 - Manchmal wird das Jugendamt informiert. Ziel ist, dass das Kind oder der Jugendliche Hilfe bekommt.

→ Vielleicht ist es nötig, dass ein Gericht Maßnahmen in Bezug auf die Eltern beschließt. Zum Beispiel: Die Eltern müssen zur Erziehungsberatung gehen, um besser mit dem Thema umzugehen.

Es gibt auch Regeln zu Cannabis im Straßenverkehr. Informationen dazu finden Sie auf der Klappkarte „Joint oder Führerschein“. Diese können Sie auf der Webseite www.materialien.aj-bayern.de bestellen.



Gefahren von Cannabis



20

Der Konsum von Cannabis hat negative Auswirkungen auf Gesundheit und Alltag. Diese Auswirkungen hängen von der Art des Konsums ab.

Arten von Konsum

Gelegenheitskonsum/ Probierkonsum

- Die Person konsumiert Cannabis einmal pro Jahr bis hin zu mehrmals im Monat.
- Die Dosis, die eine Person konsumiert, ist gering.
- Cannabis hat für die Person keine besondere Bedeutung.
- Die Person investiert in den Konsum wenig Zeit und Geld.

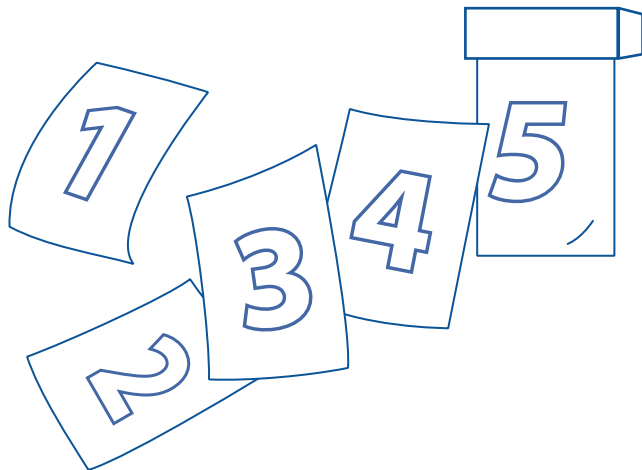
Folge: Die Gefahr, dass es negativen Auswirkungen auf Gesundheit und Alltag gibt, ist relativ gering.

21

Gewohnheitskonsum

- Die Person konsumiert Cannabis regelmäßig:
Fast jeden Tag, jeden Tag oder sogar mehrmals am Tag.
- Sie konsumiert eine hohe Dosis.
- Die Person nutzt auch intensive Konsumformen, zum Beispiel die Wasserpfeife.
- Der Konsum von Cannabis ist fest in Alltag integriert.

Folge: Die Gefahr, dass es negative Auswirkungen auf Gesundheit und Alltag gibt, ist hoch.



Folgen von regelmäßigem Konsum von pflanzlichem Cannabis

Auswirkungen auf die psychische Gesundheit

- Cannabis kann psychische Probleme verursachen oder verschlimmern. Zum Beispiel eine Depression oder Angststörung.
- Die Gefahr abhängig zu werden ist hoch.

Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit

- Das Gehirn kann schlechter arbeiten: Lernen, Erinnern und Konzentrieren werden schwieriger.
- Die Gefahr für Komplikationen während einer Schwangerschaft ist groß. Außerdem besteht die Gefahr, dass das Kind später Entwicklungsprobleme hat. Schwangere sollten deshalb kein Cannabis konsumieren.

Auswirkungen auf das Sozialverhalten

- Menschen, die Cannabis konsumieren, brechen häufiger die Schule ab. Sie schließen auch seltener eine Ausbildung oder ein Studium ab.
- Menschen mit hohem Cannabiskonsum verbringen oft weniger Zeit mit Freunden, Familie oder Hobbys.

Folgen von regelmäßigem Mischkonsum von pflanzlichem Cannabis

- Die Lunge und die Atemwege werden geschädigt.
- Bei einem Mischkonsum gibt es Wirkungen, die man nicht vorhersehen kann. Beispiel: Wenn man pflanzliches Cannabis und Alkohol zusammen zu sich nimmt, dann wird die Wirkung des Alkohols verstärkt. Man weiß aber nicht, wie sehr die Wirkung verstärkt wird.

Folgen von Konsum von synthetischem Cannabis

- Synthetisches Cannabis hat eine sehr hohe Wirksamkeit. Es wirkt bis zu 100-mal so stark wie pflanzliches Cannabis.
- Oft wird der Rauschzustand mit synthetischem Cannabis als belastend und anstrengend beschrieben.
- Der Konsum kann zu starken körperlichen und psychischen Problemen führen. Zum Beispiel zu Halluzinationen, Wahnvorstellungen, Übelkeit, Panikattacken, Kreislaufbeschwerden oder Bewusstlosigkeit.
- Diese Wirkungen können sogar auftreten, wenn man nur selten oder wenig Cannabis konsumiert.



Erklärung von Abhängigkeit

- Die Person hat Probleme damit, weniger zu konsumieren oder ganz aufzuhören.
- Beim Versuch aufzuhören, können Symptome wie innere Unruhe, Nervosität, Ängste oder Depressionen auftreten.

Anzeichen einer möglichen Abhängigkeit

- Die Person erlebt einen langen Rausch.
- Sie vernachlässigt Hobbys oder Pflichten.
- Die Person konsumiert aus Gewohnheit oder verspürt ein starkes Verlangen – auch in unpassenden Momenten.

Aber: Die körperlichen Symptome können bei jeder Person unterschiedlich stark ausgeprägt sein. Außerdem gibt es keine sicheren äußeren Zeichen, die eine Abhängigkeit beweisen.

Faktoren, die Abhängigkeit fördern können

Hier einige Beispiele:

- Psychische Probleme oder eine labile psychische Gesundheit.
- Große Belastungen im Alltag oder in der Familie.



Faktoren, die vor Abhängigkeit schützen können

Hier einige Beispiele:

- Ein gutes Selbstwertgefühl und das Gefühl, eigene Probleme lösen zu können.
- Ein Freundeskreis, in dem keine illegalen Drogen genommen werden.
- Eltern, die verantwortungsvoll mit Alkohol oder anderen Rauschmitteln umgehen.
- Vertrauensvolle Personen, die aufmerksam sind und zuhören.
- Die Fähigkeit, Probleme aktiv anzugehen.
- Hobbys und eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung.

Warum konsumieren Jugendliche und junge Menschen Cannabis?

- Sie wollen Neues ausprobieren.
- Sie haben Freund:innen, die Cannabis konsumieren.
Zu dieser Gruppe wollen die Jugendlichen dazu gehören.
- Jugendliche befinden sich in der Entwicklung zum Erwachsenen. Sie probieren, wer sie sind, und suchen ihren Platz im Leben. Dazu gehört der Umgang mit Freundschaften, Problemen oder Stress.
- Jugendliche haben Vorbilder: Freunde, Influencer:innen und Eltern. Diesen Vorbildern wollen Sie gefallen. Deshalb beeinflussen die Haltung und die Meinung der Vorbilder den Umgang der Jugendlichen mit Cannabis.

Was Sie als Eltern tun können



Vielleicht haben Sie bei Ihrem Kind Cannabis gefunden?
Oder Sie haben erfahren, dass es Cannabis ausprobiert
hat? Sie machen sich Sorgen und wissen nicht genau
was Sie tun sollen? Hier geben wir Ihnen ein paar Tipps,
wie Sie sich verhalten sollten:

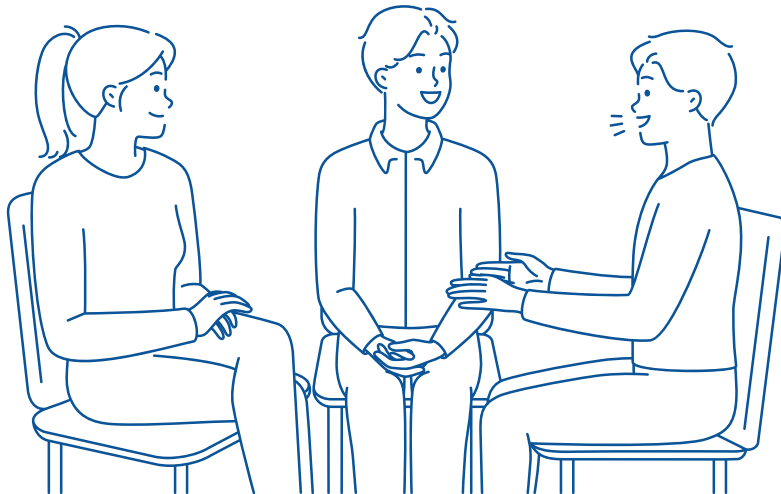
Bewahren Sie Ruhe.

Anzeichen, die auf einen Cannabiskonsum hinweisen,
können auch andere Gründe haben. Beispiel: Langsame
Reflexe nicht auf Grund von Cannabiskonsum, sondern
auf Grund von Müdigkeit. Nehmen Sie sich Zeit, bevor
Sie reagieren. Bereiten Sie ein ruhiges, vertrauens-
volles Gespräch vor. Finden Sie heraus, ob und wie Ihr
Kind Cannabis konsumiert. Fragen Sie ruhig und ohne
Vorwürfe. Nicht jeder Konsum ist sofort ein Problem.
Manche Jugendliche probieren es nur einmal. Andere
sind eher gefährdet, es häufiger zu konsumieren und
brauchen vielleicht Unterstützung.

Versuchen Sie herauszufinden, warum Ihr Kind Cannabis nimmt:

- Gibt es Probleme in der Familie, Schule, Arbeit oder im Freundeskreis?
- Wann und warum kiffte Ihr Kind?
- Wie oft und wie viel wird konsumiert?
- Wie wichtig ist Cannabis im Leben Ihres Kindes?

Erklären Sie die Gefahren von Cannabis klar und deutlich. Zeigen Sie, dass Sie helfen möchten, und bieten Sie Unterstützung an.



Vertrauen

Vertrauen ist wichtiger als Kontrolle. Jugendliche sollen wissen: „Wenn ich ein Problem habe, sind meine Eltern für mich da.“ Heimliches Durchsuchen von Zimmern oder Taschen kann das Vertrauen zerstören. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind etwas verbirgt, können Sie vielleicht Folgendes sagen:

- „Ich habe das Gefühl, dass du etwas vor mir verbirgst. Möchtest du mit mir darüber sprechen?“
- „Ich möchte deine Sachen nicht durchsuchen, sondern hätte es gerne, dass du offen und ehrlich zu mir bist.“

Zeigen Sie eine klare Haltung.

Ihre Meinung und Haltung beeinflussen Ihr Kind, auch wenn es das nicht immer zugibt. Deshalb ist es wichtig, dass Sie ihm Ihre Gedanken und Gefühle zu Cannabis erklären. Grundsätzlich sollten Sie die

Haltung haben, dass Sie nicht wollen, dass Ihr Kind unter 18 Jahren Cannabis konsumiert. Diese Haltung sollten Sie begründen.

Weitere Regeln und Erwartungen können Sie vielleicht so formulieren:

- „Ich möchte, dass du ehrlich mit mir über deinen Konsum sprichst.“
- „Ich erwarte, dass du deine Pflichten in der Schule oder Arbeit erfüllst. Deinen Konsum solltest du beenden. Ich unterstütze dich gerne dabei.“

Als Eltern wissen Sie: Oft ist es schwer Regeln aufzustellen und durchzusetzen, wenn das Kind eine andere Meinung hat. Vielleicht kann der Besuch bei einer Beratungsstelle helfen. Dort können Sie in einem neutralen Rahmen gemeinsam Lösungen finden.

Suchen Sie das Gespräch.

Führen Sie das Gespräch in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre. Vermeiden Sie Vorwürfe. Führen Sie kein Gespräch, wenn Sie wütend oder frustriert sind. Denn dann besteht die Gefahr, dass Sie z. B. Anschuldigungen aussprechen oder im Gespräch laut werden.

Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie es lieben und sich Sorgen machen. Sie können zum Beispiel sagen:

- „Ich mache mir Sorgen und möchte verstehen, was los ist.“
- „Ich weiß jetzt, dass du Cannabis konsumierst. Mich interessiert, was dir daran gefällt und wie oft du es konsumierst.“

Wenn der Konsum auf tiefere Probleme hinweist, zögern Sie nicht, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Sprechen Sie nicht nur über Cannabis. Vor allem Jugendliche, die Cannabis nehmen, fühlen sich sonst oft angegriffen. Manche verweigern dann das weitere Gespräch. Zeigen Sie Ihr Interesse, indem Sie auch andere Themen ansprechen. Zum Beispiel:

- Wie geht es dir in der Schule?
- Wie geht es dir mit deinen Freund:innen?
- Wie fühlst du dich innerhalb unserer Familie?
- Gibt es Dinge, die dich beunruhigen?

Eignen Sie sich Wissen an und sprechen Sie über Risiken.

Informieren Sie sich über die Wirkungen und Risiken von Cannabis. Gut informiert zu sein gibt Sicherheit in Gesprächen, reduziert Ängste und hilft, kompetent mit Ihrem Kind zu reden. Fragen Sie auch Ihr Kind,

was es über Cannabis weiß und sprechen Sie offen über die möglichen Gefahren. Das Ziel ist nicht, Ihrem Kind belehrend Wissen zu vermitteln. Wichtig ist, dass Ihr Kind seine Sicht auf Cannabis schildern kann. Fragen Sie, wie Ihr Kind Cannabis wahrnimmt und welche Bedeutung es in seinem Leben hat.



Weitere Informationen



→ **Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit**

Das ist die Internetseite des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (Abkürzung: BIÖG). Hier gibt es viele Materialien zu Cannabis



→ **Cannabispraevention.de**

Diese Internetseite informiert über Cannabis. Das Besondere ist, dass es drei verschiedene Zugänge zum Thema gibt: für Jugendliche, für Fachkräfte und für Eltern. Die Informationen sind dann entsprechend gestaltet.



→ **drugcom.de**

Das ist eine Internetseite, die über Drogen und Suchtmittel informiert.



→ **Materialien der Aktion Jugendschutz**

Auch auf der Seite der Aktion Jugendschutz finden Sie Materialien zum Thema Sucht.

Besonders empfehlenswert ist die Klappkarte „Joint oder Führerschein“.



→ ***mindzone***

Auf dieser Internetseite finden Sie viele Informationen zu Drogen und welche Risiken sie haben.

Unter „Aktuelles – Substanzwarnungen“ stehen aktuelle Warnungen für sehr starkes Cannabis und synthetisches Cannabis.

Einrichtungen, Stellen, Projekte für Hilfesuchende



→ ***FreD***

FreD ist ein Kurs für Jugendliche, die Drogen konsumiert haben. Dieser Kurs gibt Jugendlichen die Chance frühzeitig über ihren Konsum und ihren Weg nachzudenken.



→ ***CANDIS***

CANDIS ist die Abkürzung für „Cannabis Use Disorder“. Es ist ein Programm, das Menschen hilft, kein Cannabis mehr zu konsumieren. CANDIS wurde in Deutschland speziell für Jugendliche ab 16 Jahren und Erwachsene mit problematischem Konsum von Cannabis entwickelt. Das Programm basiert auf Verhaltenstherapie und wurde ausführlich wissenschaftlich getestet.

→ ***Infotelefon zur Suchtvorbeugung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung***

Telefonnummer: 02 21 / 89 20 31

Bei dieser Nummer können alle anrufen, die selber ein Suchtproblem haben oder die betroffene Personen kennen. Beim Infotelefon bekommt man telefonische Beratung, Hilfe und Informationen.



→ ***mindzone***

Diese Internetseite bietet eine Online- und Chatberatung an. Außerdem können Sie hier weiterführende Einrichtungen suchen.



→ ***Sucht- und Drogen-Hotline***

089 / 28 28 22 oder 0 18 06 / 31 30 31



→ ***Suchthilfeverzeichnis***

Hier können Sie Suchthilfeeinrichtungen und andere Institutionen zur Suchthilfe suchen und finden.

→ ***Erziehungsberatungs- und (Jugend-) Suchtberatungsstellen in der Region***

Impressum



Herausgeber:innen

Aktion Jugendschutz (aj), Landesarbeitsstelle Bayern e.V.
Leonrodstraße 68, 80636 München

Redaktion aj

Anna Böker (verantwortlich), Beatrix Benz

Text in Einfacher Sprache

AnWert e.V., Aachen, Texterin: Karin Schütt

Gestaltung, Satz

WERBHAUS, Georg Lange, Augsburg

Illustrationen

Valery Vasilyeu / www.vecteezy.com (S. 11, 12, 16, 27, 30, 32, 38)

Georg Lange (S. 1, 7, 14, 19, 20, 22, 25, 37)

i-stock (S. 6)

Druck

Spintler Druck und Verlag, Weiden

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit, Pflege und Prävention



Finanziert wird die Broschüre vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention.



AKTION JUGENDSCHUTZ
Landesarbeitsstelle Bayern e.V.